

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

55. Jahrgang.

Nr. 199.

Neuenbürg, Sonntag den 19. Dezember

1897.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. — Preis vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, außerhalb des Bezirks vierteljährlich 1 M 45 S. — Einrückungspreis für die 1spaltige Zeile oder deren Raum 10 S, für ausw. Inserate 12 S.

Amtliches.

Neuenbürg.

Bekanntmachung,

betr. die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbes.

Zufolge bestehender Bestimmung wird nachstehend der wesentliche Inhalt des Gesetzes betr. die Kommunalbesteuerung des Hausiergewerbetriebs vom 23. Mai 1890 (Reg. Bl. S. 100) und der Vollzugs-Versorgung hierzu vom 28. Okt. 1890 (R.-Bl. S. 280) bekannt gemacht:

Nach Art. 2 Abs. 1 des Gesetzes haben die mit einem Steuerkapital von einhundert und mehr Mark eingeschätzten Hausiergewerbetreibenden außer denjenigen Steuern, welche sie innerhalb Württembergs an ihrem Wohnsitz bezw. an dem Ort des Beginns des Wandergewerbetriebs entrichten, in jedem Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Gewerbebetrieb ausdehnen vor Beginn des Gewerbebetriebs in diesen Bezirken eine Abgabe an die Amtskörperschaft (Ausdehnungsabgabe) zu entrichten, welche den fünften Teil der ihnen angelegten Staatssteuer, wenigstens aber 40 S beträgt.

Zu diesem Zweck sind die Hausiergewerbetreibenden nach § 9 der Ministerialverordnung verpflichtet, in jedem anderen Oberamtsbezirk, auf welchen sie ihren Wandergewerbebetrieb auszudehnen beabsichtigen, vor dem Beginn des Betriebes von diesem Vorhaben, und zwar, wenn der Betrieb in der Oberamtsstadt fortgesetzt werden soll, bei der Oberamtspflege andernfalls bei der Gemeindepflege derjenigen Gemeinde, in welcher der Betrieb in dem Ausdehnungsbezirk beginnen soll, mündlich oder schriftlich Anzeige zu erstatten und sich hierbei über die Berechtigung zur Ausübung ihres Wandergewerbebetriebs und über die erfolgte Verziehung zur Staatsgewerbesteuer durch den Wandergewerbeschein, oder das Steuerverzeichnis der Ortsbehörde aufzuweisen.

Die Bescheinigung über die Entrichtung dieser Abgabe hat der Wandergewerbetreibende während der Ausübung seines Wandergewerbebetriebs stets bei sich zu führen, auf Erfordern den zuständigen Behörden oder Beamten vorzuzeigen, und sofern er hierzu nicht imstande ist, auf deren Geheiß den Betrieb bis zur Herbeischaffung der Bescheinigung einzustellen.

Diejenigen in's Ortsgewerbelaster aufgenommenen inländischen Hausiergewerbetreibenden, welche eines Wandergewerbescheins nicht bedürfen, nämlich:

- a) wer selbstgewonnene oder rohe Erzeugnisse der Land- und Forstwirtschaft, des Garten- und Obstbaues, der Geflügel- und Bienenzucht, sowie selbstgewonnene Erzeugnisse der Jagd und Fischerei feilbietet;
 - b) wer in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 Rilm. Entfernung von demselben selbstverfertigte Waren, welche zu den Gegenständen des Wochenmarktverkehrs gehören, feilbietet oder gewerbliche Leistungen, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, feilbietet;
 - c) wer selbstgewonnene Erzeugnisse oder selbstverfertigte Waren, hinsichtlich deren dies Landesgebrauch ist, zu Wasser ansährt, und von dem Fahrzeuge aus feilbietet;
 - d) wer bei öffentlichen Festen, Truppenzusammenziehungen oder anderen außergewöhnlichen Gelegenheiten mit Erlaubnis der Polizeibehörde die von derselben zu bestimmenden Waren feilbietet;
 - e) wer Butter, Schmalz, Brot und Fleisch, letzteres jedoch mit Ausnahme von Wildbret und Fischen in der Umgegend seines Wohnorts bis zu 15 Rilm. Entfernung von demselben feilbietet; — vergl. § 159 der Gew. Ordg. und § 62 der Vollzugsverordnung vom 9. Nov. 1893 (R.-Bl. S. 243) — haben nach § 8 Z. 4 der Ministerial-Verfügung vom 28. Okt. 1890 während der Ausübung ihres Gewerbebetriebes ein von dem Ortsvorsteher auszustellendes Zeugnis mit sich zu führen, in welchem ihre Veranlagung zur Staats-, Amtskörperschafts- und Gemeindesteuer beurkundet ist (Steuerzeugnis); und unterliegen, sofern das Steuerkapital 100 M und mehr beträgt, gleichfalls der Ausdehnungsabgabepflicht.
- Zu widerhandlungen gegen diese Vorschriften sind nach Art. 4 des Ges. vom 23. Mai 1890 strafbar.

Die Ortsvorsteher werden hiemit angewiesen,

1. die Ortsanwesenden Hausiergewerbetreibenden auf die von ihnen bezüglich der Ausdehnungsabgabe zu befolgenden Vorschriften anlässlich der Ausdehnung der neuen Wandergewerbescheine besonders aufmerksam zu machen;

2. den eines Wandergewerbescheins nicht bedürfenden Hausiergewerbetreibenden (s. oben) jeweils für das laufende Steuerjahr das in § 8 Z. 4 der Minist.-Verf. vom 28. Okt. 1890 vorgeschriebene Steuerzeugnis auszustellen.

Den 15. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Neuenbürg.

Die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung

erhalten mit der heutigen Post die von ihnen s. z. bestellten Formulare für die Invaliditäts- und Altersversicherung für das Jahr 1898.

Bei etwaigem Mehrbedarf an Formularen während des Jahres 1898 wollen sich die Ortsbehörden an den Bezirksvertreter der Invaliditäts- und Altersversicherungsanstalt, Herrn Oberamtspfleger Kähler, wenden.

Den 17. Dezember 1897.

R. Oberamt.
Pfleiderer.

Bezirkskrankenpflege Neuenbürg.

In der Einteilung der Arztdistrikte haben sich folgende Änderungen ergeben:

- 1. an Stelle des weggezogenen Kassenarztes Dr. med. Kurrer in Feldrennach, bestellt für die Gemeinden Feldrennach, Conweiler, Dennaach, Ottenhausen und Schwann, treten bis auf Weiteres die beiden hiesigen Kassenärzte
Oberamtsarzt Dr. med. Süßkind und
Distriktsarzt Dr. med. Herrmann.
 - 2. Die Gemeinde Grunbach wurde vom Arztdistrikt Neuenbürg abgetrennt und demjenigen von Liebenzell — Distriktsarzt Dr. med. Schloßberger — zugeteilt.
- Den 13. Dezember 1897.

Oberamtspfleger
Kähler.

Revier Schwann. Weg-Sperre.

Wegen Holzschlägen im Horn-tannlopf ist der Gottliebsweg und die Tröstbachsteige soweit sie durch diesen Waldteil führen, vom Montag den 20. d. M. ab bis auf Weiteres gesperrt.

Revier Schwann.

Reisig-Verkauf.

Am Mittwoch den 22. Dezor., vormittags 10 Uhr werden aus dem Staatswald Hohen-salz, Schwanner Rain, Dachsbau und Schöblere:
400 Wellen ausgeprägtes buchenes und 1900 Wellen ausgeprägtes Nadelholzreisig (Streureisig) ver-lauft.
Zusammenkunft am Dreimarkstein.

Hären.

Stammholz-Verkauf.

Am Dienstag den 21. Dez. d. J., vormittags 11/11 Uhr kommt auf dem hiesigen Rathaus aus Gemeindegewald Brennerberg Abt. Vorderes Seeloch zum Verkauf:
111 Stück Lang- und Sägholz
I.-IV. Klasse mit
182 18 Fm.,
3 „ Eichen-Stämme mit
0,98 Fm.
Den 16. Dezember 1897.
Schultheißenamt.
Feldweg.

Max Genkle, Neuenbürg

empfiehlt

Rähmaschinen

von 50 M an bis hochfein für Familien und Gewerbetreibende,

Waschmangen,

Auswind-,

Rudelschneid-,

Reib-,

Messerputz-,

Fleischhack-,

Furst-Maschinen,

Christbaumständer.

Reparaturen billigst.

Mädchen-Gesuch.

Ein fleißiges Mädchen nicht unter 18 Jahren, wird bis Anfang oder Mitte Januar, zu Haushaltsgeschäften gesucht.

Zu erfragen in dem Comptoir des. Blattes.

Rheumatismus und Asthma.

Seit 20 Jahren litt ich an dieser Krankheit so, daß ich oft wochenlang das Bett nicht verlassen konnte. Ich bin jetzt von diesem Uebel (durch ein australisches Mittel Eucalyptus) befreit und sende meinen leidenden Mitmenschen auf Verlangen gerne umsonst und postfrei Broschüre über meine Heilung.

Klingenthal i. Sach.
Ernst Hess.



Turn-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 19. ds. Mts.
hält der Turn-Verein in den Räumen des
Gasthofs zum Bären
seine

Christbaumfeier verbunden mit Gabenverlosung

ab, wozu hiedurch freundliche Einladung ergeht.

Beginn präzis abends 7 Uhr.
Eintritt für Nichtmitglieder 50 ¢

Der Turnrat.

NB Etwas zuge dachte Gaben an den Christbaum werden dank-
barst entgegengenommen durch die Mitglieder des Turnvereins, sowie
von Herrn Burghard z. Bären und Oskar Schrotz, Friseur.

Am Sonntag und Montag auf dem
Turnplatz in Neuenbürg

Löwen- und Bären-Theater.



Dressur der afrikanischen Löwen und
Bären-Gruppe, sowie großer Bären-
ringkampf zwischen Fräulein Amalie
Bügler und einem ausgewachsenen
Bären. Bis jetzt ohne Konkurrenz.
Während der Vorstellung Musik der
eigenen Haus Kapelle.

Stündlich Vorstellung.

I. Platz 50 Pfg., II. Platz 30 Pfg., Gallerie 20 Pfg.
Kinder unter 10 Jahren die Hälfte.

Neuenbürg.

300 Stück Paschlikwintermähen

passend für Fabrikarbeiter, Fuhrleute, Jäger u. s. w.; ferner

Winterhandschuhe

für Frauen und Männer und noch verschiedene

Pelzwarenartikel

als Pelzhandschuhe, Coliers, Muff, gebe ich im

Weihnachts-Ausverkauf

bis 1. Januar

wegen Ueberfüllung des Lagers zu jedem Angebot ab.

Paul Wilhelm.

Grösstes Lager in allen vorkommenden
Schirmen, Stöcken, Stoffen und Gestellen.

Zu sehr passenden

Weihnachts-

Geschenken

bestens geeignet, empfehle ich mein grosses
gut sortiertes Lager

Ehrendiplom
Karlsruhe
1881.

**Regen-
Schirme**
eigenes Fabrikat

Medaille
Karlsruhe
1878.

für
Damen, Herren und Kinder
und sichere bei nur solider Ware die aller-
billigsten Preise und reellste Bedienung zu.
Hochachtungsvoll

Robert Katz, Schirm-Fabrikant,

Pforzheim

vis-à-vis der Conditorei Friedrich.

Auswahlsendungen
nach auswärts stehen stets gerne zu Diensten.

Ueberziehen und Reparieren, sowie Anfertigen
neuer Schirme auf Wunsch in kürzester Zeit.

Puppen-Schirme vom billigsten bis feinsten in allen Farben u. Stoffen.
Sonnenschirm-Neuheiten 1898 eingeflohen.



Maschinen-Fabrik
vormals
DÜRKOPP & C.
BIELEFELD.

Wir erlauben uns hiermit zum
bevorstehenden **Weihnachts-
Feste** unsere rühmlichst be-
kannten
**Dürkopp-Original-
Näh-Maschinen**
in empfehlende Erinnerung zu
bringen.
Nach wie vor hat unser lang-
jähriger Vertreter Herr Oswald
Richter, Nagold, den **Allein-
verkauf** dieser Maschinen für
die Bezirke Nagold, Calw, Neuen-
bürg und übernehme wir eine
Garantie nur für Maschinen,
die von Herrn Richter direkt
bezogen sind.

Bielefelder Maschinen-Fabrik,
vormals Dürkopp & Comp.

Thuringia,

Versicherungsgesellschaft in Erfurt,
Grundkapital: 9 Millionen Mark,
Vermögensbestand: 47 Millionen Mark,
gezahlte Entschädigungen seit Gründung: 124 Mill. Mark,
gewährt zu günstigen Bedingungen und billigen Prämien bei keinerlei
Nachsorgeverbindlichkeit für die Versicherten: Feuerversicherung,
Lebensversicherung, Unfallversicherung und Trans-
portversicherung.
Auskunft erteilt und zur Aufnahme von Versicherungen empfiehlt sich,
Joseph Bernauer, Uhrmacher in Calmbach,
neuangestellter Vertreter der Thuringia.

Gebr. Spohn in Ravensburg.

Für dieses längst bekannte Etablissement übernehmen wir zum
Spinnen, Weben und Bleichen:
Flachs, Hanf und Abweg
Der Spinnlohn beträgt für den Schneller à 10 Gebinde mit
1000 Fingängen = 1228 meter Fadenlänge 12 Pfennig.
(1000 meter Fadenlänge = 9 3/4 Pfennig.)
Die Bahnfracht, sowohl des Rohstoffs als auch der
Garne und Tücher übernimmt die Fabrik.
Die Agenten:
F. Bez. Liebenzell, Wilhelmine Maier, Calmbach,
Felig Hall, Neuenbürg.

Pforzheim.
Robert Katz
Kammwaren- und Bürsten-Handlung
empfiehlt
grösstes Lager aller Sorten
Toiletten-Gegenstände
in frischer Sendung, als:
**Ausstech-, Frisier-,
Staub-, Taschen- und
Reis-Kämme**
in Schildkrot, Elfenbein,
Celluloid Horn, Buchs und
Büffelhorn.
**Kopf- u. Verzierungs-
Nadeln,**
**Nacken- u. Seiten-Kämme,
Kroffier-Lappen und
Sandschuße.**
**Kopf-, Kleider-, Zahn-,
Nagel- u. Bart-Bürsten,
Rasier-Pinsel u. Garnituren,
Kammreiniger u. Bürsten,
Zungenschaber,
Hand-, Taschen- und Toilette-
Spiegel.**
**Taschen-Necessaires,
Brenn-Scheeren u. Lampen,
Schwammbeutel und Bade-
hauben.**
Kammkasten und Reise-Necessaires
gefüllt und leer in allen Größen und Preistagen vom billigsten
bis feinsten Artikel.
Um geneigten Zuspruch bittet
der Obige.



Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Neu eröffnet!
Louis Hirschberg,
Pforzheim,

Manufaktur-, Modewaren- und Aussteuer-Geschäft

Bröhlingergasse 28, in Hasenmeyer's Neubau,

empfiehlt als passend zu **Weihnachts-Geschenken** zu sehr billigen Preisen:

Damenkleiderstoffe, farbig und schwarz.
Seidenstoffe u. Sammt, farbig u. schwz.
Tuche und Buckskin in großer Auswahl.
Baumwollflanelle. — Halbleinen.
Kölsche. — Reinleinen.

Bettbarchent. — Handtuchzeuge.
Gardinen in Creme und weiß.
Tischdecken. — Bettdecken.
Sembdentuche. — Cretounes.
Möbelcrepes. — Satin Augusta.

Bettfedern — Daunen,

staubfrei, doppelgereinigt und gedörft.

Muster zu Diensten.

Bitte genau auf meine Firma zu achten!

Sehenswert ist die **Weihnachts-**
Ausstellung
bei

J. Schwersenz,

Leopoldstr. 6. Pforzheim, Leopoldstr. 6.

In reichster Auswahl und in allen Preislagen von den aller einfachsten
bis zu den elegantesten Stücken.

Großmöbel,
Kleinnöbel,
Kindermöbel

Bade zur gefl. Besichtigung höfl. ein.

Kein Kaufzwang.

Puppenwagen, Sportwagen, Schlitten, Schaukeln,
Kinderbettladen (eiserne), Turnapparate.

Zurückgesetzte Stoffe für Weihnachtsgeschenke.

6 Meter Noppen-Bocker	zum Kleid für M.	1.80 Pfg.
6 " Tokio Winterstoff	" " "	2.40 "
6 " Dammentuch in 15 Farben	" " "	3.30 "
6 " Veloutine Flanell solider Qualität	" " "	4.20 "
6 " Frühjahr- u. Sommerstoff gar. waschücht	" " "	1.68 "

= **Gelegenheitskäufe in Woll- und Waschstoffen** =
zu reduzierten Preisen.

Muster auf Verlangen franco — Modebilder gratis.
Versandhaus: Oettinger & Co., Frankfurt a. M.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe: Stoff zum ganzen Anzug für M. 3.75 Pfg.
Cheviot zum ganzen Anzug für M. 5.85 Pfg.

Namenlos glücklich

macht ein zarter, weißer, rofiger
Teint sowie ein Gesicht ohne Sommer-
sprossen und Hautunreinigkeiten,
daher gebrauche man:

Bergmann's
Silkenmilch-Seife

von Bergmann & Co. in Nadebent-
Dresden. Man verlange Nadebent-
Silkenmilchseife à Stück 50 Pf. bei:
Carl Bahler, Seifenfabrik,
Albert Reugart.

Pferde - Verkauf.

Am 21. ds. Mts. (Thomasfeiertag)
nachmittags 2 Uhr
verkaufe ich weil überzählig
2 Pferde

Normanner Rapp, wie Schimmel,
Stute, mittleren Alters, zum schweren
Zug besonders geeignet, gegen Bar-
zahlung.

C. Suom,
Hotel Waldhorn, Calw.

Von allen heilkonservierenden
Anstrichen bewährt sich stets
als wirksamster das
Avenarius
Carbolineum
D. R.-Pat. No. 46021.
Einzig echtes, seit 2 Jahrzehnten
erprobtes Originalmark.
Fabrikniederlage bei

Theodor Weiss, Neuenbürg.

Dank!

Ich litt schon seit längerer Zeit an
argem Kopfschmerz, Schwindel, starkem
Blutandrang zum Kopf, Mattigkeit,
Nagendrücken, Appetitlosigkeit, Aufstoßen,
Blähungen, Angstgefühl, Uebelkeit u.
steigerte sich das Leiden oft bis zum Er-
brechen. Bisher konnte ich nirgends mehr
Hilfe finden, bis ich endlich auf Em-
pfehlungen Geheilter, welche schon jahrelang
krank waren u. auch durch die ein-
fache briefliche Behandlung des Hrn.

C. B. F. Rosenthal

Spezialbehandlung nervöser Leiden, in
Stuttgart, **jetzt wohnhaft in**

München, Bavariaring 33,

die langersehnte Gesundheit wieder erlangt
haben, mich auch an Hrn. Rosenthal
wandte. Mein Leiden besserte sich mit
jeder Woche immer mehr u. jetzt erfreue
ich mich nun wieder meiner früheren
guten Gesundheit. Deshalb kann ich es
nicht unterlassen, das vorzügliche brief-
liche Heilverfahren des Hrn. Rosenthal
allen Leidenden bestens zu empfehlen u.
meinen herzl. u. aufrichtigsten Dank hier-
durch öffentlich auszusprechen. **Darms-
helm, Oberamt Böblingen, Friedrich
Schmalzried.**

Emil Meisel, Neuenbürg.

Weihnachts-Ausverkauf!

Um meiner werten Kundschaft von hier und Umgegend Gelegenheit zu geben, ihren **Weihnachtsbedarf** zu ganz **außergewöhnlich billigen**

Preisen zu decken, habe mich entschlossen auch dieses Jahr wieder den größten Teil meines Warenlagers einem

➔ Ausverkauf ➔

zu unterstellen. Derselbe besteht in

Schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Tuch und Buckin, Unterrockstoffen, Hemdenflanellen, Pelzpique, Schürzenzeuge, Kölsch, Baumwoll- u. Leinen-Tücher etc.

Durch kolossalen Preisrückgang sämtlicher bedruckten Baumwollwaren, bin ich genötigt, mein Lager hierin bedeutend unter Ankauf abzugeben.

Ein großer Posten Wollwaren

wird zu jedem annehmbaren Preis abgegeben.

Reste

Reste

Reste

spottbillig.

Geneigtem Zuspruch entgegensehend zeichnet

Achtungsvoll

Emil Meisel.

NB. Bitte meine Schaufenster zu beachten. Das Geschäft bleibt an den letzten 3 Sonntagen vor Weihnachten bis 6 Uhr abends offen.

E. Weik's Nachfolger,

Uhrmacher, Neuenbürg

empfiehlt zu bevorstehender Weihnachtszeit in großer Auswahl

Uhren aller Art,

Ketten, Anhänger, Vöfelwaren, Brillen und Zwiher, Barometer u. Thermometer.

Reparaturen jeder Art gut und billig.

Die neuesten Musterbücher, insbesondere der Württ. Metallwaren-Fabrik Geislingen liegen zur gest. Einsicht auf.

NB. Wache besonders auf eine Partie goldener Herren- und Damen-Uhren aufmerksam, welche ich zu sehr billigen Preisen abgebe.

Willkommenes Weihnachtsgeschenk!

Besteht seit 1825. **Kölnisches Wasser** Besteht seit 1825.

von Joh. Chr. Fochtenberger in Heilbronn,

Lieferant versch. fürstlicher Häuser; staatlich geprüft von ärztlichen Autoritäten; bei schwachen und entzündeten Augen und Gliederschwäche als vorzüglich empfohlen, feinstes Parfüm. In Flasch. à 40, 60 und 100 Pfg. Alleinverkauf für Neuenbürg bei G. Lustnauer.

„Erda!“

vorzügliche Nähmaschine für Familien und leichte Gewerbe.

Sorgfältige Konstruktion. — Exakte Justierung. Verwendung des denkbar besten Materials.

Infolgedessen:

Hervorragende Arbeitsleistung. — Schöner Stich. — Geräuschloser, leichter Gang. — Grösste Dauerhaftigkeit. Leichteste Handhabung. — Gediegene Ausstattung.

Jeder Erda-Maschine wird ein patentierter selbstthätiger Nähstoffhalter beigegeben.

Illustrirte Kataloge und Beschreibungen gratis.

Fabrikniederlage:

Andreas Jäck, Feldrennach.



Für die Hausfrauen!

MAGGI

das unübertroffene Suppenverbesserungsmittel, bei

Wilt. Zieh.

Eignet sich als praktisches Weihnachtsgeschenk ganz besonders!

Schreibhefte, Federkasten, Griffelschächtelchen, Vastelletuis, Bleistifte, Winkel und Reisschienen, sowie sämtliche Zeichen-Materialien empfiehlt billigt G. Mees.

Zur Anfertigung von

Visite-Karten

empfiehlt sich

die Buchdruckerei von

G. Mees.



Hohenlohe'sches Hafer-Mehl

Arztlich empfohlener, einzig richtiger Zusatz zur Kuhmilch für Kinder u. Magenleidende. — Niederlagen d. Plakate kenntlich.

Schwarze Cheviot, schwarze Crêpe,
schwarze Epingle, schwarze Figuré,
schwarze Etamine, schwarze Cachemire

sind die schönsten und praktischsten

Fest-Geschenke.

Ich habe in diesen Artikeln die denkbar grösste Auswahl und verkaufe in nur

anerkannt guter Ware

zu äußerst billigen Preisen.

Joh. Zimmermann, Pforzheim,
bei der neuen kathol. Kirche.

Kaufen Sie etwas Nützliches zu Weihnachten Silberne Bestecke

sind jederzeit ein practisches und willkommenes Geschenk.

In 800/000 Silber		Faden-Bestecke	Glatte Bestecke	In 800/000 Silber		Faden-Bestecke	Glatte Bestecke
12 Esslöffel oder Gabeln	gr. 700 Mk. 74.—	gr. 480 Mk. 53.50		12 Dessertmesser	gr. 120 Mk. 26.—	gr. 120 Mk. 26.—	
12 " "	850 " 86.50	600 " 63.—		12 " "	150 " 30.20	150 " 30.20	
12 " "	550 " 61.—	750 " 76.60		12 " "	180 " 35.80	180 " 35.80	
12 Tafelmesser	220 " 39.40	200 " 36.70	12 Kaffeelöffel	220 " 27.80	200 " 23.—		
12 " "	260 " 42.30	280 " 42.60	12 " "	270 " 31.70	270 " 29.80		
12 " "	300 " 45.50	350 " 49.80	12 " "	320 " 36.40	350 " 36.—		
12 Dessertlöffel od. Gabeln	360 " 41.—	320 " 37.80	1 Suppenschöpfer	220 " 27.20	200 " 24.50		
12 " "	440 " 48.—	400 " 44.60	12 " "	300 " 35.—	250 " 28.70		
12 " "	530 " 56.—	450 " 49.—					

Prima Alpaca versilberte Bestecke. — Catalog franco und gratis.

Gebr. Stark, Silberwaarenfabrik, Pforzheim, Baden.

Spier's Schuhwarenhaus Pforzheim

3 Markt 3.

Inh.: L. Loebenberg.

3 Markt 3.

50 Verkaufsstellen in allen grösseren Städten Deutschlands!

Wir unterhalten stets großes Lager, welches vom einfachsten bis zum hoch-elegantesten Stiefel sortiert ist und sind in den Stand gesetzt, nicht nur dem verwöhntesten Geschmack Rechnung zu tragen, sondern es findet auch bei der Reichhaltigkeit des Lagers jeder uns beehrende Kunde selbst bei abnormem Fuß den richtigen, passenden Schuh oder Stiefel.



Grösste Auswahl. Feste Preise.

Anprobierzimmer für Damen separat.

Elegante Damen-Winter-Schuhe und Stiefel.

Damen-Zug-, Knopf- und Schnür-Stiefel von M. 4.— an bis M. 20.—.

Herrn-Zug- und Schnür-Stiefel und Schuhe von M. 4.50 an bis M. 15.—.

Der Preis eines jeden Paares ist mit deutlichen Zahlen auf der Sohle vermerkt.

Umtausch gestattet.

Feste Preise.

— Barzahlung. —



Gilzstiefel.



Balkschuhe.

Neuenbürg.
Empfehle meine sämtliche Sorten
Mehl.

Aufmerksam mache ich auf ein ungar.
Kaisermehl,
Stopfwelschkorn,
geschrotenes und gemahlenes
Welschkorn,
Gerste u. Gerstenmehl,
Hühnerfutter
zu den billigsten Preisen.

R. Silbereisen.

Ein junger Bursche findet Stelle als
Hausknecht
im Engel in Etlingen.

Beste und billigste Bezugsquelle für
geräumte neue, doppelt gereinigte und ge-
wöhnliche, echt nordische
Bettfedern.
Wir bedanken uns, gegen Nachn. Jedes
beliebige Quantum) **Gute neue Bett-**
federn Nr. 1. 60 Stk., 80 Stk., 1 Stk.,
1 Stk. 25 Stk. u. 1 Stk. 40 Stk.; **Feine**
prima Halbdaunen 1 Stk. 60 Stk.
und 1 Stk. 80 Stk.; **Polarsfedern:**
halbweiß 2 Stk., **weiß** 2 Stk. 30 Stk.
u. 2 Stk. 50 Stk.; **Silberweiße Bett-**
federn 3 Stk., 3 Stk. 50 Stk., 4 Stk., 5 Stk.;
ferner: **echt chinesische Ganz-**
daunen (siehe Anzeiger) 2 Stk. 50 Stk.
u. 3 Stk. Verpackung zum Selbstbestimmen.
Bei Bestellungen von mindestens 75 Mk. 5% Disk.
— Nichtgehaltendes Verzeichnis zur Verfügung.
Pochar & Co. in Herford te Westf.

Zu haben
in den meisten Colonialwaren-
Drogen- und Seifenhandlungen.

Dr. Thompson's
Seifenpulver



ist das beste und im Gebrauch bil-
ligste und bequemste

Waschmittel
der Welt.

Man achte genau auf den Namen
„Dr. Thompson“
und die Schutzmarke „Schwan“
Niederlagen bei: Carl Buxen-
stein, Carl Mahler u. Alb. Neugart.

Neuenbürg.

Gottesdienste

am 4. Adventsontag, 19. Dezember,
Predigt vorm. 10 Uhr (Bibl. 4,4—9;
Lied Nr. 97.): Stadtvicar Löffel.

Nachmittags 5 Uhr Weihnachtsfeier der
Kinderpflegen der Stadtkirche: Defan 11 h l.
Dienstag, den 21. Dezember, Feiertag
des Apostels Thomas mit Predigt
vorm. 10 Uhr: Stadtvicar Löffel.

Donnerstag, den 23. Dezember,
vorm. 10 Uhr, Vorbereitungspredigt und
Beichte für die Abendmahlsgäste des
Christfestes: Defan 11 h l.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 17. Dez. (Unlieb verspätet.) Die vom landw. Bezirksverein am letzten Sonntag in Dobel abgehaltene Plenarversammlung hatte sich trotz der zweifelhaften Witterung eines sehr guten Besuchs von nah und fern zu erfreuen. In seiner Begrüßungsansprache gab der Vereins-Vorstand, Oberamtmann Pfeleiderer, seiner Freude über den zahlreichen Besuch Ausdruck, warf einen Rückblick auf das ablaufende Jahr, das dem Landwirt nicht günstig gewesen sei und gab ein Bild über die Thätigkeit des Vereins insbesondere auf dem Gebiet der Vieh- und Schweinezucht, der Saatfrüchte-Bermittlung und des Obstbaues. Den ersten Gegenstand der Beratung bildete die Wahl des Vorstandes, seines Stellvertreters, sowie der Mitglieder des Vereins und Gausausschusses. Diese durch Klamation vorgenommenen Wahlen brachte sämtlichen Funktionären die wohlverdiente Anerkennung ihrer Thätigkeit durch einmütige Wiederwahl. Hierauf kamen die bei der staatlichen Bezirks-Rindviehschau am 2. Juli d. J. zuerkannten Prämien und Diplome zur Verteilung und es erhielten: a) für Farren: III. Preis (100 M) Mich. Lehmann, Weinberg; IV. Preise (80 M) Jakob Stahl, Bauer, Langenbrand; Gottl. Seybold, Bauer, Maisenbach; Gottl. Spiegel, Bauer, Ottenhausen; Heinr. Kentschler, Grunbach; b) für Kühe: II. Preise (100 M) Ehrn. Burghardt, Bauer, Engelsbrand; Gottl. Kentschler, Grunbach; IV. Preise (60 M) Ehrn. Dittus, Gipsler, Grunbach; Lud. Reh, Landwirt, Conweiler; Ernst Werkle, Schreiner, Grunbach; Fried. Schönthaler, Rudmersbach; W. Walz, z. Löwen, Salmbach; W. Hörter, z. Sonne, Kentschler und Schultheiß Bolle, Schwarzenberg. Rummehr hielt Hr. Gartenbau-Inspektor Held aus Hohenheim einen sehr eingehenden, lehrreichen Vortrag, der auch des Humors nicht entbehrte, über den „Obstbau mit besonderer Berücksichtigung der Schädlinge und ihre Bekämpfung“. Er führte dabei etwa Folgendes aus: Es ist eine schwierige, aber unerlässlich notwendige Aufgabe eines jeden Baumbesitzers, die Schädlinge, die ihm nicht nur die Erträgnisse seiner Obstbäume zerstören, sondern diese oft selbst zum Kränkeln oder völligen Absterben bringen, mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln zu bekämpfen. Schon in früherer Zeit ist diese Kalamität vorhanden gewesen, aber glücklich beseitigt worden. Insbesondere waren es die Klötzer, die für Pflanzung und Pflege der Obstbäume vieles gethan haben. König Wilhelm I. von Württemberg erließ eine Verordnung, bei Vermeidung einer Strafe von 2 M. Leimringe um die Obstbäume zu legen. Auch in unserer Zeit wäre es möglich, die Feinde unserer Obstbäume mit Erfolg zu bekämpfen, wenn nur jedermann an diesem Kampfe sich beteiligen wollte. Wenden wir vor allen Dingen der Hegung und Pflege der so nützlichen Singvögel in erhöhtem Maße unsere Aufmerksamkeit zu. Besonders viele Raupen werden von Meisen verzehrt. Jede Meise frisst täglich so viele Raupen, als sie schwer ist. Durch Herstellung von Vogelnistkästen, deren Fluglöcher aber nicht mehr als 2 cm Durchmesser haben dürfen, könnten insbesondere junge Leute die langen Winterabende in nützbringender Weise anwenden. Auch vergesse man Winters die Fütterung der Vögel nicht, denn reichliches Futter macht sie widerstandsfähiger gegen den Frost. Auch die Wandervögel, Spechte, Schleiereulen sollten ihres großen Nutzens wegen mehr geschont werden. Wer einen Lauffläser zertritt, oder ein Herrgottsfäsechen tötet, weiß nicht oder will es nicht wissen, welche gefährlichen Feinde der Obstbaumschädlinge gerade diese Insekten sind. Welches sind nun die bekanntesten unter diesen Schädlingen? 1) Der Frostspanner. An Apfel- und Kirschbäumen richtet er manchmal großen Schaden an. Bekämpft kann er nur werden durch Leimringe, die um den Stamm gelegt werden, und deren Leim öfters erneuert werden muß. Die Ringe müssen mehrere Jahre hintereinander angebracht werden. 2) Der Apfelblütenstecher, auch Raivurm genannt, ist ein Nüsselkäfer, der die Blütenkelche anbohrt

und dorthin seine Eier legt. Als Schutz- und Vertilgungsmittel sind vor allem Abscharen der Baumrinde, Bestreichung des Stammes mit Kalkmilch u. Umlegen von Ringen aus Holzwohle zu empfehlen. Die Käfer suchen in denselben ihr Winterquartier auf und können so beim Abnehmen der Ringe getötet werden. Sehr schädlich, besonders für junge Obstbäume, ist 3) der Splindkäfer, welcher unter der Rinde in den Splind des jungen Holzes seine Gänge bohrt und durch die dadurch eintretende Saftstodung bewirkt, daß der junge Baum abstirbt. Das Holz desselben darf nicht liegen gelassen, sondern muß sofort verbrannt werden. 4) Um die Uebertragung des Borkenkäfers auf den jungen Stamm zu verhüten, sollen die Baumstämme geschält sein. 5) Die Schildläuse kommen an Ästen häufig vor. Letztere müssen daher im Herbst mit einer scharfen Bürste abgehärtet und die Äste mit Lehm überstrichen werden. Ein Hauptmittel, die Bäume gegen genannte Schädlinge widerstandsfähiger zu machen, ist eine reichliche Untergrundsdüngung, bestehend aus Gülle und Asche, die in Gräben, die außen an Baumspitzen um den Stamm gezogen werden, gebracht und dann wieder bedeckt werden. Mit Gülle allein zu düngen wäre verfehlt, weil ihr die zur Erzeugung der Blüten notwendige Phosphorsäure fehlt. Für Bäume mit wenig Trieben hat man mehr Gülle, für solche mit geringer Fruchtbildung mehr Holzasche zu nehmen. Auch künstlicher Dünger wird hierbei mit großem Erfolge angewendet. 4 kg Thomasphosphatmehl, 4 kg Kainit und 2 kg Chilisalpeter reichen aus zur Düngung eines mittelgroßen Obstbaums. Was den Baumjag anbelangt, so merke man sich, daß junge Bäume in der Regel nicht an die Stelle abgegangener gesetzt werden dürfen. Kann dies aber, z. B. an Straßen, nicht vermieden werden, so grabe man eine möglichst umfangreiche Grube und fülle dann diese beim Segen des Baumes mit neuer Erde aus. Als Untergrundsdünger ist hierbei Rumsdünger mit Erde vermischt zu verwenden. Kalkarmer Boden muß mit Kalk vermischt werden. Bei eintretender Blattfallkrankheit müssen die Bäume bespritzt, das gefallene Laub zusammengerechnet und nach dem Streuen reichlich mit Gülle überschüttet werden. Redner schloß seinen Vortrag mit den Worten:

In jeder Not
Dir zu Gebot
Zwei Freunde stehn:
Dein eigen Ich
Und Gott, der Dich
Nicht läßt vergehn.

Reicher Beifall lohnte den Redner für seinen gediegene Vortrag. Oberamtsbaumwart Weiß, Ottenhausen, beleuchtete noch einige andere Seiten des Obstbaues, insbesondere die Obstverwertung und empfahl in obitrichen Jahren das Obsttrocknen. Das Ausschußmitglied Zeltmann lenkte die Aufmerksamkeit auf das vielfach geringe Interesse, das die Landwirte den Bestrebungen des landw. Vereins entgegenbringen und mahnte zum Beitritt in den Verein. Desgleichen thaten dies Inspektor Held und Vereinssekretär Käßler, welcher letzterer insbesondere darauf hinwies, wie der geringe Beitrag jedem Einzelnen wieder zu Gut komme und wie die Thätigkeit des Vereins eben nur dann erfolgreich sein könne, wenn der Verein einen guten Rückhalt an seinen Mitgliedern habe.

§§ Neuenbürg, 16. Dezbr. (Corr.) In auswärtigen Blättern wird berichtet über eine Gabe von 2000 Mark, welche Herr Kommerzienrat Schmidt dem hies. Turnverein zu seinem Turnhallebaufonds zugewiesen hat. Wenn dieser erfreulichen Thatsache bis heute im Enztäler noch keine Erwähnung gethan worden ist, so ist dies allein damit zu erklären, daß eine Veröffentlichung nicht im Sinne des gütigen Spenders lag, wie auch heute festgestellt bezw. berichtet werden soll, daß an die Spende keinerlei Bedingung geknüpft worden ist. Gleichwohl ist durch diese hochherzige, für die Turnhülle opferfreudige Gabe das Projekt der Errichtung einer Turnhalle nun in ein Stadium getreten, welches eine holdige Entscheidung der Frage erheischt. Es kann das Projekt wohl nicht mehr von der Hand gewiesen werden. — Wie allerwärts, wenn

es sich um öffentliche Gebäude handelt, so tritt auch in dem vorliegenden Fall die Frage des Bauplatzes in den Vordergrund und dies mit vollem Recht — man denke an das Stuttgarter Rathaus oder an den schon so lange fraglichen Platz eines künftigen Theaters oder Saalbaues im benachbarten Pforzheim. — Wenn man aber hier weiß, daß ein Staatsbeitrag nur für den Fall zu erwarten sein dürfte, wenn die Turnhalle nächst dem Schulhaus zu stehen kommt, weiß die Halle nur dann für den Turnunterricht der Schülerklassen in Betracht kommen kann, so dürfte die Entscheidung von vornherein getroffen sein, denn auf den Staatsbeitrag wird wohl nicht verzichtet werden wollen; im Gegenteil, man hofft, daß solcher etwa ein Drittel der Baukosten betragen werde. Da der vom Turnverein erhaltene Baufonds, einschließl. des oben erwähnten reichen Beitrags, wieder etwa ein Drittel der Kosten decken wird, so hätte die Stadt noch den Rest zu bewilligen. Der Platz beim Schulhaus würde sich ganz und gar für die Turnhalle eignen und es ist nicht abzusehen, warum dafür von gewisser Seite dem bisherigen Turnplatz am Sägerweg das Wort geredet wird. Doch nicht, weil dies zufällig der bisherige Turnplatz ist, oder weil für ihn eine gewisse Vorliebe mehrerer in der Nähe wohnender Leute besteht? Maßgebend allein kann doch nur die jetzige Lage des Schulhauses sein; denn da der seitherige Turnplatz gerade am andern Ende der Stadt liegt, so wären die Schulklassen genötigt, vor Beginn des Turnunterrichts stets den langen, zeitraubenden Weg dahin zu machen. Dieser Umstand muß ausschlaggebend sein und es wird deshalb, wenn ein Staatsbeitrag in der gedachten Höhe erhofft wird, an dem Platz beim Schulhaus festgehalten werden müssen, auch noch deshalb, weil, wenn die künftige Halle ihrem allgemeinen öffentlichen Zweck dienen soll, dieselbe auch einen günstigen leicht zugänglichen, nicht allzusehr von der Mitte der Stadt gelegenen Platz erhalten muß. Von diesen Gesichtspunkten aus wird der Schulhausplatz von der Mehrheit der Einwohnerschaft als der allein richtige erkannt werden und man kann nur wünschen, daß die Platzfrage kein Hindernis bieten, daß vielmehr der Bau einer städtischen Turnhalle rasch möglichst gefördert werden möge.

Neuenbürg. (Zingel.) Sonntag und Montag ist auf dem Turnplatz ein Löwen- und Pörentheater aufgestellt. Ueber dasselbe schreibt eine Mannheimer Zeitung bezw. der Pf. Anz.: „Als besonders hervortragende Sehenswürdigkeit ist unstreitig das weltberühmte und beliebte Theater der Geschw. Bühler zu nennen. Staunenerregend sind die Leistungen der jungen Damen, welche sich mit einer gewissen Tollkühnheit der Bestie im Zwinger entgegenwagen. Es verjäume niemand, dieses Theater zu besuchen.“

Neuenbürg, 18. Dez. Auf dem heutigen Schweinemarkt wurden Milchschweine zu 18—24 M verkauft.

Deutsches Reich.

Unter Teilnahme des Kaisers und seiner drei ältesten Söhne hat sich am Donnerstag vormittag in Kiel die Abfahrt der zur Verstärkung des deutschen Geschwaders in Ostasien bestimmten Kreuzer „Deutschland“ und „G. Sion“ nach ihrem fernen Ziel vollzogen. Der Kaiser und die Prinzen gaben an Bord der „Deutschland“ ihrem Bruder und Oheim, dem Prinzen Heinrich von Preußen, der als Kommandant des zweiten Kreuzergeschwaders für Ostasien berufen ist, eine hervorragende Rolle in der weiteren Aktion Deutschlands gegen China zu spielen, das Abschiedsgeleite bis Rendsburg. Am Mittwoch nachmittags 3 Uhr war der Kaiser, begleitet von dem Prinzen Adalbert, in Kiel eingetroffen, nachdem er unterwegs in Hamburg einen 1 1/2stündigen Aufenthalt genommen hatte. Nach dem Empfang in Kiel besichtigte er in Begleitung des Prinzen Heinrich, des Staatssekretärs Tirpitz und des kommandierenden Admirals Knorr den „G. Sion“, an dessen Besatzung er eine kurze, kräftige Ansprache richtete. Dann wurde auch „Deutschland“ besichtigt, hierauf begab sich der Kaiser in das königliche Schloß; hier saß abends ein Diner statt, bei welchem



der Kaiser einen auf die Expedition bezugnehmenden Trinkspruch ausbrachte. In dieser Ansprache bezeichnete der Kaiser die Expedition nach China als die erste Bethätigung des wiedererstandenen deutschen Reiches in seinen überseeischen Aufgaben, zugleich betonte er seinen festen Entschluß, das auszubauen und weiterzuführen, was ihm seine ruhmvollen Vorgänger auf dem Kaiserthron und der große Kanzler hinterlassen, und sicherte er namentlich den deutschen Handelsinteressen seinen vollen Schutz zu, ebenso den deutschen kirchlichen Missionen in der Ferne. Weiter hob der Kaiser hervor, wie das deutsche Unternehmen gegen China wesentlich den einen Zweck und nicht jenen eines Truges trage und nur die deutschen Rechte im Auslande neben denen anderer Völker wahren solle. Im ferneren Verlaufe der Ansprache streifte der hohe Redner die glänzende Geschichte des deutschen Hansabundes, der aber habe zerfallen müssen, weil ihm der kaiserliche Schutz gefehlt habe. Der deutsche Handel könne sich nur dann entwickeln, fuhr der Kaiser fort, wenn ihm die Reichsgewalt mit ihrer Seemacht zur Seite stehe, und als ein Zeichen dieser Reichsgewalt zur See trete nun das verstärkte deutsche Geschwader in Ostasien auf. — Am Donnerstag trüb trafen dann der Kronprinz und Prinz Sittel Fritz aus Bldn in Kiel ein, worauf zunächst der „Session“ unter dem Salut der im Hafen liegenden Kriegsschiffe und Fortbatterien durch den Kaiser Wilhelm-Kanal abdampfte, dann folgte gegen 9 Uhr die „Deutschland“ mit dem Kaiser und den Prinzen an Bord nach. — So dampfen denn zur Stunde die beiden stattlichen Kriegsschiffe, welche die deutsche Flottenmacht in den chinesischen Gewässern vermehren sollen, den ferneren Küsten Ostasiens entgegen, während zugleich die zur Verstärkung der deutschen Landungstruppen in Kiautschau bestimmten Mannschaften in der schnellen Stärke von 1400 Köpfen auf zwei Bloßdampfern ihrem Bestimmungsorte jenseits des Weltmeers entgegengeführt werden.

Der Reichstag hat sich von der der Budgetkommission überwiesenen Marine-Vorlage der ersten Beratung des Reichshaushalts zugewandt, bei welcher zunächst der neue Staatssekretär des Reichsschatzamt v. Thielmann mit Sachlichkeit und Gewandtheit die einzelnen Abschnitte des Reichsetats und die allgemeinen Grundzüge der Reichs-Finanzpolitik darlegte. Er fand bei den Rednern der Parteien in den über sechs Tage dauernden Debatten im großen und ganzen Entgegenkommen, nur der Abg. Bebel benutzte die Gelegenheit wiederholt, um die gesamte Reichspolitik und Reichsverwaltung abfällig zu beurteilen. Seine Reden waren wohl vorbereitet und auf den Widerspruch zugeschnitten, wie denn auch sechs Minister ihm antworteten. Seine Uebertreibungen waren so handgreiflich, daß es den Vertretern der verbündeten Regierungen und nationalen Parteien leicht wurde, ihn abzuführen. Graf Posadowsky entkräftete namentlich seine ungerechten Angriffe auf die Sozialpolitik der Regierung durch den einfachen Hinweis auf die Thatfache, daß täglich eine Million für die Arbeiter auf Grund der Sozialgesetzgebung ausgegeben wird. Die Sprache dieser Zahlen redet lauter, als alle Worte der sozialdemokratischen Redner. — Die diesmalige Etatsdebatte zieht sich in ganz besonderer Weise in die Länge, denn obwohl sie schon in der Sitzung vom 10. Dezember begann, vermochte sie selbst am Mittwoch noch nicht zum Abschluß gebracht, sondern mußte schließlich nochmals vertagt werden. Freilich ist eine derartige Hinauszögerung der ersten Etatslesung im Reichstage auf ein halbes Duzend Sitzungen ganz begreiflich, wenn man erwägt, daß fast von allen Fraktionen nicht nur ein, sondern zwei Generalredner ins Treffen gefandt wurden, und daß diese Herren sich meistens in langatmigen Auseinandersetzungen über die verschiedensten Dinge und Tagesfragen ergingen. — Am Donnerstag den 16. wurde sodann die Generaldiskussion geschlossen und darauf zur Militärtraktatprojektreform, welche der Reichskanzler empfehlend einleitete, übergegangen.

Freitag, 17. Dez. An der gestrigen Tafel nahmen 18 Personen teil. Der

Kaiser saß zwischen dem Fürsten Bismarck und der Gräfin Rangau. Gegenüber saßen Prinz Adalbert, General v. Hahnke und Graf zu Calenberg. Nach dem Essen rauchte der Kaiser eine Zigarre, Fürst Bismarck ließ sich die lange Pfeife reichen.

Aus Baden, 16. Dez. Die Schneelage hat in den höheren Lagen des Landes trotz des milden und zeitweise regnerischen Wetters, das in der Woche vom 5. bis 11. Dezember geherrscht, nur wenig abgenommen; in den letzten Tagen hat sie sogar meist noch einen kleinen Zuwachs erhalten. Am Morgen des 11. (Samstag) konnten gemessen werden: in Fartwangen 24, in Dürheim 11, in Stetten a. L. 10, in Heiligenberg 12, in Zollhaus 20, beim Feldbergerhof 90, in Titisee 27, in Bonndorf 21, in Höchenschwand 24, in Bernau 31, in Geroldsbach 36, in Todinauberg 35, in Seubronn 10, in St. Märgen 15, in Rniebis 40, in Breitenbronn 20, in Herrenwies 28, in Kaltenbronn 33, in Strümpfelbrunn (im Odenwald) 7, in Buchen 2 Cm.

Württemberg.

Württembergischer Landtag.

(175. Sitzung.)

Stuttgart, 16. Dez. Es wird in die Spezialdebatte über den Entwurf eines Gesetzes, betr. Abänderung des Gesetzes vom 28. April 1873 über die Grund-, Gebäude- und Gewerbesteuer eingetreten. Zu Punkt 1 die der Besteuerung unterworfenen Gegenstände betr., ist Frhr. v. D. w. Berichterstatter. Der Kommissionsantrag wünscht dem Art. 1 des Entwurfs zuzustimmen, zu Ziff. 3 „die mit einem Gebäude zusammenhängenden, gewerblichen Einrichtungen und dingliche Gewerbeberechtigungen“ hinzuzufügen. Die Ziff. 2 umfaßt die von der Besteuerung freibleibenden Gegenstände. Berichterstatter v. D. w. Abg. Hähle beantragt, nach Ziff. 1 Abs. 8 einzufügen, daß Vereine, welche ausschließlich die gemeinschaftliche Verwertung landwirtschaftlicher Produkte der Vereinsmitglieder bezwecken, sowie der Geschäftsbetrieb von Vereinen, welche den gemeinschaftlichen Einfluß von Wirtschaftsbedürfnissen des landwirtschaftlichen Betriebs für die Mitglieder oder die gemeinschaftliche Beschaffung und Benutzung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände durch die Mitglieder bezwecken, sowie das Betriebskapital dieser Vereine, wenn es die Höhe von 50 000 M nicht erreicht, steuerfrei sind. Der Entwurf sowie der Zusatz Hähle werden ohne Debatte angenommen. Ziff. 3 betr. die Allgemeinheit der Steuerpflicht, Art. 4 u. 5 werden unverändert angenommen. Bei Ziff. 6 Art. 11. des Gesetzes wird am Schluß ein neuer Absatz eingefügt, betr. den statthabenden Nachlaß an der Grundsteuer, wenn landwirtschaftliche Grundstücke durch Gewitter oder Ueberschwemmung derart beschädigt werden, daß mindestens 1/10 des erhofften Jahresertrags als vernichtet anzusehen ist; der Steuernachlaß wird von der Steuerbehörde berechnet. Die Kosten der Abschätzung werden von der Staatskasse getragen. Zu Ziff. 8 Art. 14 des Gesetzes, Fortführung der Kataster betr., wird angenommen, daß künftig Katasteränderungen dem Ortsvorsteher, nicht der Ortsbehörde anzumelden seien. Art. II. u. III. enthaltend die besonderen Bestimmungen für das Grund- und Gebäudekataster werden angenommen. Art. 89. den Maßstab der Besteuerung betr., soll dem Regierungsentwurf folgender Ansaß zugesetzt werden. Bei gewerblichen Unternehmungen, welche ihrem Geschäftsbetrieb eine außergewöhnliche Ausdehnung geben oder durch die Art ihres Geschäftsverfahrens von den üblichen Geschäftsregeln und Formen wesentlich abweichen, ist insbesondere auch noch die Größe der jährlichen Roheinnahmen als weiteres Merkmal für die Einschätzung in Betracht zu ziehen. R u h b a u m e r-Horb: Der Antrag sei gestellt worden, um die uncessen Geschäfte zu treffen. Der Antrag wird angenommen. Es folgt Beratung von Art. IVa Abs. 1 die Dauer des Gesetzes auf 6 Jahre und der Abzug von 20 resp. 50 % für Grund- bzw. Gewerbelataster. Abs. 2 die Gültigkeit des Abzugs auch für Kommunalsteuer.

Frhr. v. D. w. ist gegen diesen Abatz, für ihn sei bei Verbehaltung desselben das Gesetz beinahe unannehmbar. Im jetzigen Stadium sei die Tragweite des Beschlusses kaum zu übersehen. Redner glaubt die Landwirte seien mit der Steuerreform nicht zufrieden; er möchte bitten über die einzelnen Abätze des Art. IVa einzeln abzustimmen. K l o ß Stuttgart (Stadt) ist ebenfalls dagegen. H ä h l e wendet sich entschieden gegen den Vorredner. H a u s m a n n-Balingen: Man habe im Interesse der Einstimmigkeit dem Kompromiß beigeistimmt, und würde die Volkspartei, wenn sie sich im letzten Augenblick hintergangen sehe, zurücktreten; und wäre dies für künftige derartige Uebereinkommen gewiß nur von Nachteil. Frhr. v. D. w. habe verschwiegen, daß es sich um ein Provisorium handle. Wenn der Abatz nicht angenommen wird, so halten sie ihr Versprechen, den Handwerkerstand zu schonen, nicht, und man muß ihnen vorwerfen, daß sie einseitig-agrarische Politik treiben. R e m b o l d-Aalen: Er werde ehrlich an dem zustandegekommenen Ausgleich festhalten, es wäre jedoch gegen die Verfassung, wenn die Fraktion sich für ihre Mitglieder binden würde. Den Ausdruck „hintergehen“ weist Redner zurück. Finanzminister v. R i e d e hält die Frage für heute noch nicht spruchreif, man solle den Abatz 2 bis nach Beratung des Kommunalsteuergesetzes zurückstellen. R i e n e-Schingen stellt einen diesbezüglichen Antrag. Die noch zum Worte gemeldeten Redner Sachs, Haug und v. D. w. erklären nochmals ihren ablehnenden Standpunkt, dem H a u s m a n n-Balingen in längerer Schlussrede nochmals aufs entschiedenste entgegentritt. Finanzminister v. R i e d e giebt der Hoffnung Ausdruck, daß die Steuerreform trotz der in letzter Stunde sich noch geltend machenden Meinungsverschiedenheiten gelingen werde. Die Beratung wird hier abgebrochen und die Abstimmung über den Entwurf zurückgestellt.

176. Sitzung.

Stuttgart, 17. Dez. Präsident Payer eröffnet um 9 1/4 Uhr die Sitzung, als deren 1. Punkt ein Nachtrag zum Finanzgesetz für die Finanzperiode 1887/98 steht. Hierdurch soll das Finanzministerium ermächtigt werden, an die durch den Hagel- und Sturmschaden vom 1. Juli ds. Js. betroffenen Amtsörsperkschaften und Gemeinden des Landes Darlehen aus dem Betriebskapital und Vorratskapital der Staatshauptkasse bis zum Gesamtbetrag von 1 500 000 M zu geben. Die Darlehen sind auf 2 Jahre vom Tage der Entnahme unverzinslich, für die Folgezeit mit 2 vom Hundert p. a. zu verzinsen. Für die Rückzahlung kann eventl. der 1. April 1901 bewilligt werden. Berichterstatter Balz-Bradenheim schildert den kolossalen Schaden, der durch das Unwetter vom 30. Juni und 1. Juli in 42 Markungen angerichtet wurde. Es herrscht vielfach die Ansicht, daß die Schätzung des Schadens auf 17 1/2 Millionen viel zu niedrig ist und mindestens um 1 Million mehr beträgt. Es wurde geschätzt: der Schaden an Getreide 10 215 000 M., an Weinbergen 2 600 000 M., an Obstbäumen 3 920 000 M., an Gebäuden 800 000 M. Redner spricht namens der Kammer allen, welche die Unglücklichen unterstützten, seinen Dank aus. Die Mittel sollen noch vor Weihnachten zur Verteilung kommen. Im Ganzen werden die Geschädigten etwa 3 Millionen erhalten, und der Hauptbetrag von 14—15 Mill. müsse immer noch von den Geschädigten getragen werden. Die Abg. S c h n a i d t, R i e n l e, S a c h s und v. S a n d b e r g e r beantragen, den Gebäudeschaden der Bedürftigen bis zu 20 % aus der Staatskasse zu decken. Nach längerer Debatte wird in allen Teilen den Kommissionsanträgen zugestimmt mit Ausnahme der Frage des Gebäudeschadenersatzes; hier wird der Antrag S c h n a i d t und Genossen angenommen.

Heilbronn, 17. Dez. Heute Vormittag wurde eine ältere alleinstehende Witwe in ihrer Mansardenwohnung in der Karlsstraße auf dem Stubenboden liegend tot aufgefunden. Der Tod scheint schon einige Tage eingetreten zu sein und ist den Bewohnern des Hauses insofern nichts aufgefallen als die Frau gewöhnlich



morgens früh das Haus verließ und abends erst spät zurückkehrte. Auf welche Art die Frau ums Leben gekommen ist, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. Sie soll sehr vermöglic sein. — Eine Frau vom Lande wollte heute mit einem Korbvoll Eier auf dem Kopfe das Geleise der elektrischen Straßenbahn überschreiten, wurde aber erfaßt, bei Seite geworfen und der ganze Inhalt des Korbes war verloren. Immer üben die Leute noch nicht die nötige Vorsicht. — Mit Einbruch der Dunkelheit wollte gestern Abend eine Frau die Erdöl-Lampe füllen und anzünden, zu welchem Zweck sie den Delbehälter auf den Tisch stellte. Ein Kind stieß die Lampe um, der Delbehälter explodierte und im Ruflamenden Tisch und andere Gegenstände empor und nur dem raschen Eingreifen der Frau gelang es den Brand zu löschen.

Cannstatt, 17. Dezbr. Kürzlich ist hier von Dr. E. Kayß auf der „Staig“ unweit des von demselben Herrn entdeckten und ausgegrabenen Römerkastells ein längst in Vergeßtheit geratener Begräbnisplatz aus römischer Zeit neu aufgefunden worden. Die aufgedeckten Gräber waren zum Teil Brandgräber, weisen also auf Leichenverbrennung hin. Skelettgräber wurden nur vereinzelt gefunden. Die Ausbeute an Thonkrügen, Gefäßen, Lämpchen und Bronzegegenständen war reich. An Münzen wurden nur wenige Stücke gefunden.

Heiligheim, 17. Dez. An Stelle des zum Oberamtsparlaffier in Befähigung ernannten Schultheißen Käfer, wurde zum Ortsvorsteher dahier gewählt: Schultheißenamtsassistent Burger aus Birkenfeld mit 66 Stimmen. Weitere St. erhielten Schultheiß Renner von Hofen 60. Städtisch-Amis-Ass. Müller von Geislingen 26. Abgestimmt haben von 186 Wahlberechtigten 156.

Anstand.

Von Verbrechen zu Verbrechen stürzt das Tscherechentum in Prag. Den Mißhandlungen friedlicher deutscher Bürger, der Verwüstung und Plünderung deutscher Vereinsthäuser, Schulen, Theater, Kranken-Anstalten, wissenschaftlicher Institute und Privatwohnungen hat sich nun ein Bombenanschlag gegen das deutsche Theater angeschlossen. Die Unthat wurde glücklicherweise noch im letzten Augenblick vereitelt, aber wenn nicht der Zufall als Retter eingriff, wären vielleicht Dutzende deutscher Männer und Frauen von dem explodierenden Mordwerkzeug zerrissen worden um keiner andern Schuld willen, als weil sie Deutsche sind.

Der zur zweiten Division des ostasiatischen Geschwaders gehörende Kreuzer „Kaiserin Augusta“ ist am 14. Dezember in Singapore angekommen und ist am 16. Dezember nach Hongkong in See gegangen.

Fermischtes.

Zu den besten Verbindungen, welche zwischen Genua Neapel Sibiraltor einerseits und Genua-Neapel-Port-Said andererseits bestehen, gehören unstreitig die des Norddeutschen Lloyd in Bremen. Umso mehr muß es überraschen, daß diese Linien gerade in deutschen Kreisen noch vielfach unbekannt sind, während dieselben sich bei den übrigen Reisenden in Italien längst des größten Ansehens erfreuen. Beide Verbindungen sind durch die Schnell- und Reichspostdampferlinien geschaffen, deren Endziel New York bezw. Ostfosten und Australien ist. Die Verbindungen sind sehr schnell und zwar von Genua nach Neapel-Sibiraltor mittelst der Schnell dampfer durchweg alle acht Tage mit viertägiger Reisedauer, von Genua nach Neapel-Port Said durch die Reichspostdampfer alle vierzehn Tage mit fünf tägiger Fahrzeit. Die Ueberfahrt von Genua nach Neapel nimmt etwa 24 Stunden in Anspruch. Die vorerwähnten Linien haben für den Lokalverkehr zwischen den bezeichneten Plätzen namentlich nach Aegypten eine große Bedeutung gewonnen, teils durch das auf diesen Linien beschäftigte vorzügliche Schiffsmaterial, insbesondere aber durch die außerordentlichen

Annehmlichkeiten, welche, sowohl was den Comfort, wie die Verpflegung anbetrifft, den Reisenden an Bord dieser Schiffe geboten werden.

Der Württ. Volksztg. wird aus ärztlichen Kreisen folgendes geschrieben: Als im letzten Sommer in Moskau eine internationale ärztliche Versammlung stattfand, wurden die Deutschen von allen anderen als die Führer in der ärztlichen Wissenschaft anerkannt. Um so auffälliger und unbegreiflicher ist es, daß unser Publikum den mit sog. Naturheilkunde sich abgebenden Vätern, bezw. solchen Ärzten, welche sich meistens im Bewußtsein ihrer sonstigen schwachen Leistungsfähigkeit dieser Richtung anschließen, mehr und mehr Wichtigkeit beilegt. Offenbar überfieht man hier, daß der ärztliche Stand schon seit langer Zeit die Anwendung des Naturheilverfahrens ebenfalls nicht unterläßt, wo ein Erfolg davon zu erwarten ist, so z. B. bei Typhus und anderen fieberhaften Krankheiten die Anwendung von Wasser in vielerlei Formen, bei Sicht, Magenleiden und dergl. die Anwendung der entsprechenden Nahrungsmittel, bei Lungenkrankheiten den Gebrauch von Luftkurorten usw. Daß aber die Natur außer dem Wasser und der Kost auch noch andere Mittel zur Bekämpfung von Krankheiten dargeboten hat, sollte ebenso denkbar aufgenommen werden, wie die Thatsache, daß die Menschen nicht allein von Brot und Wasser zu leben haben, sondern auch von komplizierteren Naturprodukten. Wir möchten es deshalb bezweifeln, ob ein auf der Universität ausgebildeter Naturarzt es wagen würde, wenn er die Leitung eines Krankenhauses unter sich hat, sich allein auf die Heilmittel seiner Methode zu beschränken, da ja ein Blick auf die gegenwärtigen Resultate unserer Krankenhäuser ihm nicht den Mut geben würde, die dort angewandten Heilmittel vollständig zu vermeiden. Denn wie sollte er es z. B. riskieren können, in bestimmten Fällen den Gebrauch von Chloroform oder Cocain zu unterlassen, Heilmittel, die noch nach Jahrhunderten unserer heutigen Wissenschaft als ein hohes Verdienst angerechnet werden dürften, wenn man längst die sogenannte Naturheilkunde in die ihr gebührenden Schranken gewiesen haben wird. Aber nicht bloß die Resultate der wissenschaftlichen Medizin sind es, welche die häufige Lobpreisung der Naturheilmethoden übertrieben erscheinen lassen; wir wollen vielmehr auch ein Beispiel aus der landwirtschaftlichen Einwirkung auf krankhafte Veränderungen anführen. Wie würden, fragen wir, unsere Weinberge heute aussehen, wenn man die Blattkrankheit der Reben nur mit Wasserbespülung oder sonstigen Naturheilmitteln behandeln würde, statt mit dem von der Naturheilkunde als Gift bezeichneten Kupfer? Wir haben daher gewiß das Recht, zu verlangen, das Publikum möchte nur darauf hinwirken, daß die wissenschaftliche Ausbildung der Ärzte auf dem akademischen Wege noch höher gefördert wird, da hievon mehr Erfolge erwartet werden dürfen, als von der Bekämpfung und Herabsetzung unseres Standes, denn das können wir versichern, daß die medizinischen Leistungen größerem und sicherem Erfolge entgegengehen werden auf den geraden Straßen der Universitätswissenschaft, als in den Schlupfwinkeln der Kurpfuscherei!

Ueber eine interessante Operation berichtete Stabsarzt Dr. Habart, wie dem Hann. Kur. zu entnehmen, in der Gesellschaft der Ärzte in Wien. Ein Trainsoldat hatte einen Hufschlag gegen das Hinterhaupt erhalten, der eine Zertrümmerung der Schädeldecke zur Folge hatte. Die 7 Centimeter lange Ris-Quetschwunde, die von starkem, das Leben des Verletzten gefährdenden Blutdruck auf das Gehirn begleitet war, machte eine sofortige Operation notwendig. Nach Entfernung des zertrümmerten Hinterknochens wurde ein vertiefter Rind in der Schädeldecke ausgehöhlet, in diesem Rande wurde am 13. Tage nach der Operation eine 21 Quadratcentimeter große Celluloidplatte eingepreßt. Der Patient blieb volle 18 Tage nach der Operation bewußtlos. Die Intelligenz des Patienten, der sich nur allmählich erholte, hat

nicht gelitten. Die Einheilung der Celluloidplatte ging glatt vor sich, ohne irgend welche Beschwerden hervorzurufen.

(Die Zimmerpalmen im Winter.) Ein fleißiges Begießen ist im Winter unbedingt erforderlich und zwar mit lauwarmem Wasser; im Unterjahrsteller darf man aber kein Wasser stehen lassen. Wenn man das Begießen nur einmal überfieht, werden die Spitzen der Palmen langsam dürr und die Blätter sterben ab. Düngen und Beriezen im Winter wirkt schädlich ein. Häufig sind die Palmen mit Schildläusen behaftet; solche Pflanzen müssen mit Schwamm und starkem Seifenwasser abgewaschen werden, damit nicht durch die Käuse braune Flecken entstehen.

Ein Omelette aus Straußeneiern. Francisque Sarcey, der Pariser Kunstkritiker, ist auch eine Autorität auf gastronomischem Gebiete; er erzählt im „Matin“, daß er kürzlich auf seinem Landgute bei Nanterre eine Omelette von Straußeneiern gegessen hat, welche ausgezeichnet schmeckte. Die beiden Eier, aus denen diese Omelette zubereitet war, hatte er von einem Freunde in Melun bei Paris, der sich mit der Züchtung amerikanischer Strauße beschäftigt, erhalten. Diese Straußenart, sagt Sarcey, ist sehr leicht zu ziehen: sie schläft im Freien und bedarf eines Unterkommens nur während großer Kälte. Ihre Ernährung ist nicht kostspielig; die Hauptnahrung besteht aus gekochten Kartoffeln, Kleie und Gras. Allerdings verschlingt dieser Strauß mit großer Gier Alles, was man ihm hinwirft: Kieselsteine, Porzellanstücken, Eisenstückchen und Fingerhüte, aber Sarcey meint, daß der Strauß diese unverdaulichen Artikel „nur aus Prahlerei aufnimmt“, um „das Sprichwort vom Straußenmagen nicht Lügen zu strafen.“

Ein kluger Mensch sieht in Schmeicheleien nur Ermahnungen, wie er sein sollte.
 Frau dir nicht selbstgefällig zu,
 Was über deinen Kräften steht;
 Geschick führt mancher auf dem Fluß,
 Der auf dem Meere untergeht.

**Auflösung des Rätsels in Nr. 197.
 Troß. Troß.**

Zweifölbige Charade.

Mein Erstes: ein männlicher Name;
 Mein Zweites: ein ehbares Ding;
 Mein Ganzes, wenn auch erheitend und spaßig,
 Bei Allem an Ansehen gering.

Mit dem 1. Januar beginnt ein neues Abonnement auf den

„Enzthäler“.

Wir bitten unsere geehrten Leser die Bestellungen bei der bisherigen Bezugsstelle noch vor Jahreschluß zu erneuern, wenn keine Unterbrechung im Empfang des Blattes eintreten soll. In Neuenbürg abonniert man bei der Geschäftsstelle, sonst überall bei den betreffenden Poststellen und Postboten.

Der Enzthäler enthält bekanntlich die amtlichen Bekanntmachungen sämtlicher Behörden des Oberamtsbezirks. Wie er über die wissenschaftlichen Ereignisse im Bereiche der Politik schnell orientiert, was ihm besonders durch telegraph. Nachrichtendienst möglich ist, so legt die Redaktion großen Wert auf gediegenen Unterhaltungsstoff und Mitteilung gemeinnütziger Sachen.

Wir richten deshalb an alle unsere Freunde die freundliche Bitte, mit uns dafür wirken zu wollen, daß

„Der Enzthäler“

in jedem Hause bekannt und heimisch werde.

Privat-Anzeigen

aller Art finden durch den Enzthäler in unserem Oberamtsbezirk die dichteste Verbreitung und sind deshalb von bestem Erfolg.

Red. u. Verlag des Enzthälers.

